

Weser-Ems. Kunstpreis des Gaues

Mit einer eindrucksvollen Feier wurden am 8. Mai in der Stadt Bremen die Kulturtag des Gaues Weser-Ems der NSDAP. und des Gebietes Nordsee der Hitler-Jugend 1944 eröffnet. Schon diese Eröffnungsfeier der Gaukulturtag war eine eindrucksvolle Willenskundgebung des Nordseegaues Weser-Ems, auch im fünften Kriegsjahr trotz aller Belastungen durch feindlichen Luftterror seinen ungebrochenen Lebens- und Kulturwillen erneut unter Beweis zu stellen. Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine grundsätzliche Rede von Gauleiter Paul Wegener über die Bedeutung der bodenständigen Kultur für die Stärkung des Abwehrwillens des zähen, heimatverwurzelten Menschenschlages an Weser und Ems und die Verleihung des Gaukunstpreises an den berühmten Geigenvirtuosen Professor Kulenkampff-Berlin und den vom Gauleiter neugeschaffenen Gauehrenschild an den hochverdienten Luftfahrtpionier Professor Curt Tank-Bremen. Zu der Feier hatten sich die führenden Persönlichkeiten des Gaues aus Partei, Staat, Wehrmacht, dem kulturellen und wissenschaftlichen Leben und der Jugend des Führers eingefunden.

Westfalen-Süd. Gau-Kulturpreise

Auf der Abschlußfeier der in diesem Jahre in Soest veranstalteten Gauwoche für Schrifttum, Musik und Volkskultur verkündete Gauleiter Albert Hoffmann am 29. Mai die Verleihung der Kulturpreise des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP. Gauleiter Hoffmann verwies bei dieser Gelegenheit auf die geschichtliche und kulturelle Bedeutung der Stadt Soest und stellte dann fest, daß wir die letzte Generation sind, die die alten schönen Bauten und Kulturdenkmäler der vergangenen Zeit gesehen hat. Nach uns wird sie keiner so wiedersehen, nachdem ein kulturloser Geist die Vernichtung sie zerstört hat. Es gilt, einen Krieg zu führen für den Sinn des Lebens überhaupt. Das Wort Leben oder Vernichtung stand noch niemals so stark über der Erde geschrieben wie heute. Wir müssen wissen, daß unsere kulturellen Werte nicht nur unvergessen sind, sondern daß durch unser Volk täglich neues Leben entsteht und täglich neue Werte geschaffen werden. Der Gauleiter verlieh dann den Gaupreis für Schrifttum dem Schriftsteller Fritz Mölle, den Wanderpreis für südwestfälisches Chorschaffen der Kriegschorgemeinschaft Hagen, den Wanderpreis für südwestfälische Volksmusik dem Gruppenmusikzug der Gelsenkirchner Bergwerke-AG. und den Wanderpreis für südwestfälisches Laienspielschaffen der HJ-Laienspielschar Dortmund. Der Gaupreis für bildende Künste wurde bei der Eröffnung der VII. Sauerländischen Kunstausstellung am 25. Juni in Hagen dem Bildhauer Wilhelm Wulff aus Soest verliehen.

Westfälischer Literaturpreis

Der alle zwei Jahre zu verteilende Westfälische Literaturpreis wurde von Landeshauptmann Kollbow in diesem Jahre am 21. Juni der sauerländischen Dichterin Christine Koch aus Anlaß ihres fünfundsiebzigsten Geburtstages verliehen. Die ihr dabei übermittelte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Der Westfälische Literaturpreis für das Jahr 1943 wird der Dichterin Christine Koch in Bracht zuerkannt, die in der Einsamkeit ihrer sauerländischen Berge aus dem echten Empfinden einer deutschen Frau und Mutter Lieder und Gedichte von großer Innigkeit des Gemüts geschaffen hat. Die ganze Vielseitigkeit des deutschen Volksliedes und die schlichte Naturverbundenheit der deutschen Seele offenbaren sich in dieser Dichtung, die, in der Sprache des Sauerlandes gestaltet, zum Besten gehört, was Niederdeutschland zum Schatz deutscher Lyrik beigetragen hat.“

Westmark-Preis

Am 9. Jahrestag der Saarabstimmung, der gleichsam ein Sieg des Glaubens und ein Sieg der deutschen Kultur über fremdländische Einflüsse war, fand im Hause des 13. Januar zu Saarbrücken die Verleihung des Westmark-Preises für 1944 statt. Den Preis für Literatur (Kurt Faber-Preis) erhielt der Dichter Kurt Kölsch, den für bildende Kunst (Albert Weisgerber-Preis) der Maler Hans Fey und den für Musik (Johann Stamitz-Preis) der Komponist Professor Philipp Mohler. Gleichzeitig wurde die im vergangenen Jahre nicht erfolgte Preisverteilung nachgeholt. Den Literaturpreis 1943 erhielt der lothringische Dichter Ernst Moritz Mungenast, den Preis für bildende Kunst der Maler und Museumsdirektor Hermann Keuth, Saarbrücken.

Schaufenstergestaltung

Besonders wenn sie mit leicht brennbaren Dekorationen und Auslagen ausgestattet sind, können Schaufenster zu einer ersten Gefahr werden. Bei der Zerstörung der Schaufensterscheiben durch Luftdruck- und Splitterwirkung kann das Übergreifen eines Brandes von der Straße in das Innere der Geschäftsräume nur dann verhindert und wirksam eingedämmt werden, wenn alle brennbaren Gegenstände entfernt oder wenigstens auf das Notwendigste beschränkt werden. Die Ortspolizeibehörden sind deshalb durch den Reichsminister der Luftfahrt

ermächtigt worden, die Durchführung der folgenden Maßnahmen durch polizeiliche Anordnung zu fordern:

1. Gardinen, Vorhänge, Verkleidungen und Dekorationsmittel aus Stoff, Papier oder ähnlichem leicht brennbarem Material sind grundsätzlich aus den Schaufenstern zu entfernen.

2. Ware, Schaupackungen und Attrappen aus leicht brennbarem Material dürfen nur in geringem Umfange, soweit dies zur Kennzeichnung des Geschäftscharakters unumgänglich notwendig ist, ausgestellt werden. In luftkriegsbetroffenen Gebieten sind die Geschäftsinhaber dazu übergegangen, die Schaufenster gegebenenfalls bis auf Öffnungen in normaler Fenstergröße zuzumauern. In engebauten Straßen und Stadtteilen ist diese Maßnahme, auch als vorbeugende, besonders zweckmäßig und zu empfehlen.

Mehr Briefumschläge sparen

Briefumschläge können erspart werden, wenn man nur einen Brief, eine Rechnung oder dergleichen ohne weitere Beilagen absenden will. Es müßte sich deshalb jeder Besteller von Drucksachen angelegen sein lassen, daß er zukünftig den Druck neuer Briefblätter und Rechnungen nur als Faltbrief bestellt. Dadurch werden ungeheure Mengen von Briefumschlägen eingespart und damit große Mengen Papier. Selbstverständlich ist bei allen den Geschäftsvorfällen, wo das Schreiben aus mehreren Teilen besteht, nach wie vor der Briefumschlag notwendig. In vielen Betrieben ist man zur Mehrfachverwendung der Briefumschläge übergegangen und konnte den Erfordernissen des totalen Krieges zu einem Teil Rechnung tragen. Man kann, wenn man es geschickt macht, einen solchen Briefumschlag öfter verwenden. Dabei kommt es im Rahmen des Krieges heute nicht nur auf die Schönheit an, sondern nur darauf, daß große Mengen Papier und auch Arbeitskräfte sowie Herstellungszeit erspart werden.

Verkehrsnachrichten

Angabe der Postleitzahl

Der Reichspostminister teilt folgendes mit: Die Postleitzahl hat sich bereits als vorzügliches Hilfsmittel zur richtigen und zuverlässigen Beförderung der Postsendungen bewährt. Sie wird jetzt im praktischen Postdienst noch mehr als bisher bei der Leitung der Sendungen angewandt. Die Postdienststellen sind angewiesen, darauf zu achten, daß bei den am *Postschalter eingelieferten Briefsendungen* größeren Umfangs, die nicht durch die Briefkasten eingeliefert werden konnten, den Briefsendungen mit Nachnahme, den Einschreibbriefsendungen, den Wertsendungen, den Päckchen, Paketen, Postgütern und Postanweisungen, die Postleitzahlen sowohl in der Anschrift als auch bei der Absenderangabe angegeben sind. Grundsätzlich soll die Postleitzahl vom Absender selbst angebracht werden; falls nötig, sind die Schalterbeamten dabei behilflich.

Besonderer Wert wird zur Beschleunigung und Vereinfachung der Paketbeförderung auf deutliche Angabe der Postleitzahl bei *Paket-sendungen gelegt*. Die Postleitzahl soll auf den Paketen und den Postgütern in der Aufschrift links neben dem Bestimmungsort in einer kreisförmigen Umrandung in klarer und kräftiger Schrift (Tinte oder dunkler Farbstift) niedergeschrieben werden.

Postverkehr mit Frankreich

Alle Postsendungen im Gewicht über 20 g nach den folgenden nord-französischen Departements, einschließlich der Päckchen und Pakete sowie der Gastarbeiter- und Kriegsgefangenen sendungen über 20 g, sind nicht mehr zugelassen: Aisne, Calvados, Côtes-du-Nord, Eure, Eure-et-Loir, Finistère, Ille-et-Vilaine, Indre-et-Loire, Loir-et-Cher, Loire-Inférieure, Loiret, Maine-et-Loire, Manche, Mayenne, Morbihan, Nord, Oise, Orne, Pas-de-Calais, Sarthe, Seine-Inférieure, Somme.

Unterwegs befindliche Sendungen werden, soweit sie nicht zugelassen sind, an die Absender zurückgeleitet.

Personalnachrichten

Ein im Reich beim Verlag und darüber hinaus nicht nur durch sein unentwegtes und vorbildliches buchhändlerisches Schaffen bekannter Mann, Herr *Heinrich Zeidner* in Kronstadt, wird an seinem Arbeitsplatz am 20. August 1944 *siebzig Jahre* alt. Ihm verdanken diesseits und jenseits der Grenzen weite Kreise wichtige Anregungen. Aus der täglichen Arbeit, aus der Liebe zu seinem Volkstum entstand aus der Feder *Heinrich Zeidners* manch wertvoller Hinweis, der ihm Dank und beste Wünsche aus dem deutschen Buchhandel sichert.

Am 1. August konnte Herr *Curt Stobbe* in Neusalz (Oder) sein *fünfundzwanzigjähriges Inhaber-Jubiläum* begehen.

Herr *Wilhelm Thielemann* feierte am 18. August den Tag der *fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr seines Eintrittes* in die Firma *Walter de Gruyter & Co.* in Berlin.

Hauptredakteur: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schöenberg. — Stellvert. d. Hauptredakteurs: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig-C 1, Postschließfach 274/75. — Druck: Brandstetter, Leipzig C 1, Dresdner Straße 11.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig!